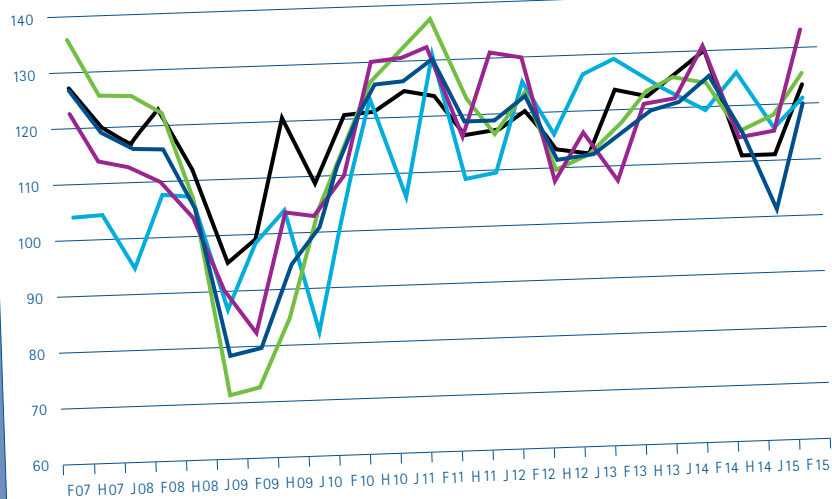


IHK-Konjunkturanalyse für Mainfranken

Frühjahr 2015

Mainfränkische Wirtschaft im Aufwärtstrend

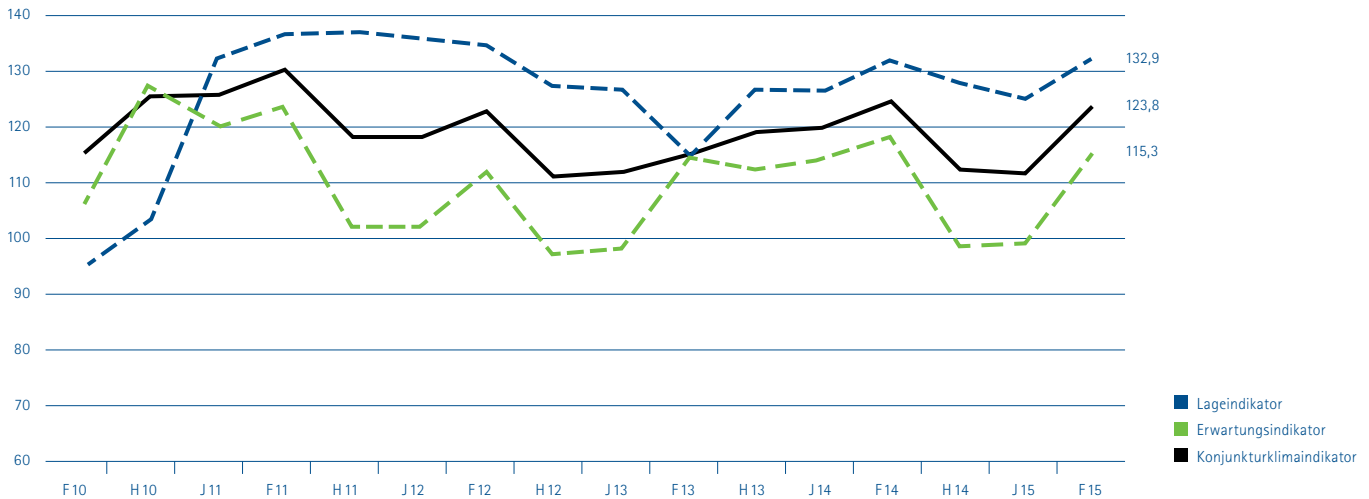
- Geschäftslage zieht weiter an
- Auftragsvolumen deutlich im Plus
- Zunehmender Optimismus für Q2 und Q3



Mainfränkische Wirtschaft im Aufwärtstrend

Lage und Erwartungen deutlich verbessert

Konjunkturklimaindikator für Mainfranken – Frühjahr 2015



Die mainfränkische Wirtschaft befindet sich in einem konjunkturellen Aufwärtstrend. Dies geht aus den Ergebnissen der IHK-Konjunkturumfrage im Frühjahr 2015 hervor. Der IHK-Konjunkturklimaindikator ist im Vergleich zur Umfrage zum Jahreswechsel um 11,6 Punkte gestiegen und liegt aktuell bei 123,8 Punkten. Der Anstieg folgt aus einer branchenübergreifenden Verbesserung der Lage- und Erwartungsmeldungen. Die Unternehmen berichten von gestiegenen Auftragsvolumen im In- und Ausland. Die konjunkturelle Delle aus dem zweiten und dritten Quartal 2014 scheint damit durchschritten zu sein.

Als Gründe für die positive regionale Konjunkturentwicklung sind der stabile Arbeitsmarkt, das damit verbundene günstige Konsumklima, vergleichsweise niedrige Verbraucherpreise und Zinsen, der weiter moderate Ölpreis sowie der schwache Eurokurs zu nennen. Letztgenannter Aspekt führt dazu, dass die hierzulande hergestellten Produkte relativ gesehen im Ausland günstiger werden, was die Nachfrage nach Erzeugnissen „Made in Germany“ und damit auch aus der Region Mainfranken begünstigt. Der niedrige Ölpreis hat in den zurückliegenden Monaten insbesondere die Kostenseite energieintensiver Betriebe entlastet und damit wie ein Sonderkonjunkturpaket gewirkt. Aktuell zeigt der Ölpreis allerdings wieder eine ansteigende Tendenz. Das Konsumklima befindet sich zudem nach Meldung der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) auf dem höchsten Wert der zurückliegenden dreizehn Jahre. Die Basis hierfür liefert wie zuvor erwähnt der stabile regionale Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote von 3,4 Prozent im April 2015 liegt nur knapp über der definitorischen Vollbeschäftigungsgrenze von drei Prozent.

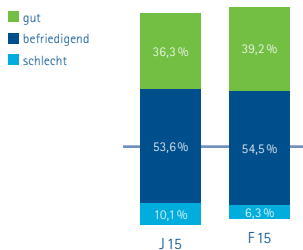
Das günstigste regionale Konjunkturklima sollte nicht über die weiterhin bestehenden internationalen Risiken hinwegtäuschen. Die mainfränkische Exportquote von 42,2 Prozent im Jahr 2014 ver-

deutlicht die Abhängigkeit der heimischen Industriebetriebe von der Konjunktorentwicklung im Ausland. Ein genauer Blick auf die Exportbewertung der Industriebetriebe zeigt nach wie vor ein differenziertes Bild. Zum größten Teil ist die Exportdynamik auf eine stabil hohe Nachfrage aus Nordamerika zurückzuführen, wo sich die Konjunktur seit mehreren Monaten günstig entwickelt. Die absolute Nachfrage aus China ist trotz reduzierter Wachstumsraten weiter hoch. Nachfrageimpulse aus der Eurozone fallen noch vergleichsweise schwach aus, der Trend ist allerdings wieder positiv gerichtet. Die Exporte nach Russland sind in Anbetracht des Konflikts mit der Ukraine und der unsicheren geopolitischen wie wirtschaftlichen Lage massiv gesunken. Für deutsche Unternehmen in Russland führt insbesondere die starke Abwertung des Rubels gegenüber dem Euro zu enormen Kostensteigerungen sowie einer Reduktion der preislichen Wettbewerbsfähigkeit. Den Unternehmensmeldungen zufolge liegen zusätzliche konjunkturspezifische Herausforderungen in der Entwicklung wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen (z. B. Auswirkungen des Mindestlohns, Erbschaftssteuerregelung, Rente mit 63). Um die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Deutschland nicht zu gefährden, ist die Politik gefordert, unter Bezugnahmen auf die zuvor genannten Aspekte zu handeln bzw. nachzubessern.

Fazit: Die mainfränkische Wirtschaft ist mit Schwung ins Jahr 2015 gestartet. Die Geschäftslage hat sich weiter verbessert und der Ausblick hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten ist von zunehmendem Optimismus geprägt. Damit bestätigen die regionalen Konjunkturmeldungen den Trend der Bundesregierung (1,8 Prozent BIP-Wachstum für 2015 und 2016) und der Forschungsinstitute, die ihre Wachstumsprognosen für das laufende Jahr 2015 zuletzt durchweg angehoben haben.

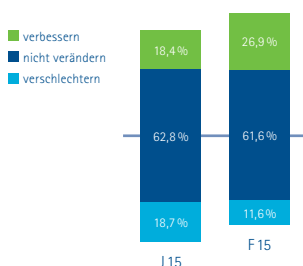
Die wesentlichen Ergebnisse der IHK-Konjunkturanalyse für Mainfranken – Frühjahr 2015

Geschäftslage



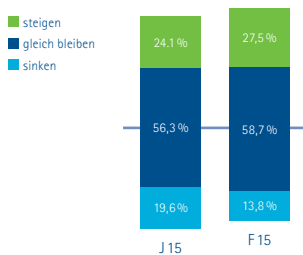
Die Geschäftslageeinschätzung der mainfränkischen Wirtschaft hat sich im Vergleich zum Jahresanfang, ausgehend von einem bereits hohen Niveau, über alle Branchen hinweg, nochmals verbessert. Im Frühjahr 2015 bewerten 39,2 Prozent der Betriebe die aktuelle Lage als gut und 54,5 Prozent als befriedigend. Vor dem Hintergrund der günstigen Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2015 haben sich die Auftragsbücher der Betriebe spürbar gefüllt. Verantwortlich hierfür war insbesondere der positive Verlauf des Inlandsgeschäfts, welches im Vergleich zum Export weniger Schwankungen unterliegt.

Geschäftserwartung



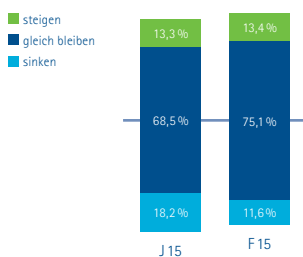
Das mainfränkische Konjunkturklima ist im Frühjahr 2015 von zunehmendem Optimismus geprägt. Etwa neun von zehn Betrieben gehen davon aus, dass sich die positive Entwicklung in den Folgemonaten fortsetzen wird (61,6 Prozent) oder sich sogar verbessert (26,9 Prozent). Mit einer Verschlechterung der Geschäftsentwicklung rechnen lediglich 11,6 Prozent. Die mainfränkische Wirtschaft blickt damit zuversichtlich auf das zweite und dritte Quartal 2015 und rechnet mit einer spürbaren Ausweitung der bereits ordentlich ausgelasteten Produktionskapazitäten.

Exportenerwartung



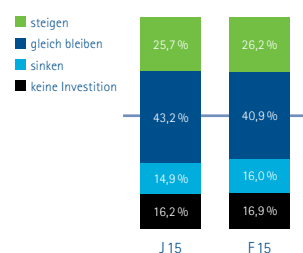
Die Exportentwicklung der mainfränkischen Industriebetriebe zeichnet auch im Frühjahr 2015 ein gemischtes Bild. Während von den Ausfuhren in die Eurozone zwar positive, aber weiter vergleichsweise schwache Impulse ausgehen und der Export nach Russland praktisch zum Erliegen gekommen ist, hat sich der Handel mit China und insbesondere dem nordamerikanischen Wirtschaftsraum als Zugferd erwiesen. Die Exporte in Länder außerhalb der Eurozone wurden durch den schwachen Eurokurs zuletzt zusätzlich begünstigt. Für die kommenden Monate rechnen die befragten Industriebetriebe mit einem Aufwärtstrend der Handelsaktivitäten mit Ländern aus der Eurozone.

Beschäftigungspläne



Der mainfränkische Beschäftigungssaldo, d.h. die Differenz der positiven und negativen Beschäftigungspläne, hat sich in der aktuellen Umfrage gegenüber der Befragung zu Jahresbeginn 2015 verbessert und liegt mit 1,8 Punkten wieder im positiven Bereich. Hierbei machen sich der positive gesamtwirtschaftliche Trend und der günstige Ausblick auf die Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten bemerkbar. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und dem harten Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte verschärft sich zunehmend das Problem der Fachkräftesicherung. Insgesamt 44,2 Prozent der befragten Betriebe sehen darin ein potenzielles Konjunkturrisiko.

Investitionspläne



Das Investitionsklima der mainfränkischen Wirtschaft hat sich im Vergleich zum Jahresbeginn 2015 nur geringfügig verändert und folgt einem vergleichsweise moderaten Trend. In der aktuellen Umfrage berichten 26,2 Prozent von expansiven, 40,9 Prozent von gleichbleibenden und 16,0 Prozent von reduzierten Investitionsplänen. Keine Investitionspläne melden 16,9 Prozent der befragten Betriebe. Während sich die Dynamik der Inlandsinvestitionspläne leicht reduziert hat, sind die geplanten Auslandsinvestitionen, mit dem Hauptmotiv Kapazitätsausweitung, gestiegen. Dies sollte ein deutliches Signal an die Politik und Interessensvertreter sein, alles zu unternehmen, um die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Deutschland, und damit auch Mainfrankens, zu sichern.

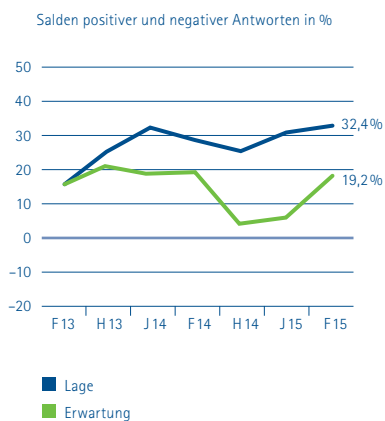
Risiken für wirtschaftliche Entwicklung Ihres Unternehmens (in %, Mehrfachnennungen möglich)

	Gesamt	Baugewerbe	Industrie	Dienstleistung	Einzelhandel	Großh./Handelsverm.	Tourismus
Inlandsnachfrage	44,5	45,8	52,9	36,3	76,7	75,0	16,2
Auslandsnachfrage	14,8	0,0	35,6	8,8	6,7	8,3	1,5
Finanzierung	12,4	8,3	10,6	8,8	6,7	8,3	25,0
Arbeitskosten	41,8	41,7	32,7	40,0	50,0	37,5	55,9
Fachkräftemangel	44,2	75,0	31,7	50,0	33,3	25,0	57,4
Wechselkurse	8,2	0,0	12,5	7,5	13,3	4,2	4,4
Energie- und Rohstoffpreise	35,5	29,2	45,2	23,8	36,7	41,7	33,8
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	47,0	41,7	40,4	53,8	43,3	41,7	54,4

Quelle: IHK-Konjunkturumfrage, Frühjahr 2015

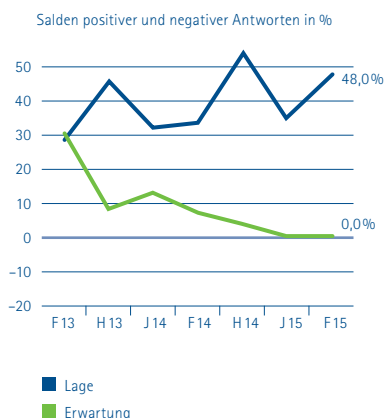
Konjunkturelle Entwicklung in den Wirtschaftszweigen

Industrie



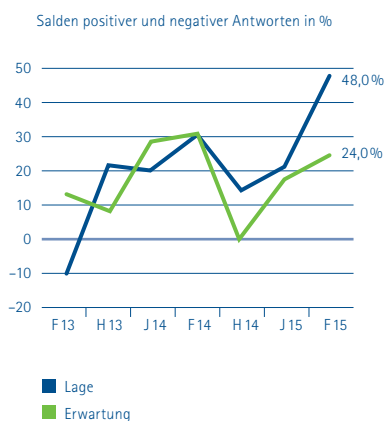
Die Lageurteile der befragten mainfränkischen Industriebetriebe liegen in der Frühjahrsumfrage 2015 auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen beträgt plus 32,4 Punkte. Insgesamt schätzen 40,0 Prozent die Lage als gut und 52,4 Prozent als befriedigend ein. Der positive Trend zeigt sich sowohl bei den Produzenten von Investitions- und Vorleistungsgütern als auch bei den Herstellern von Ge- und Verbrauchsgütern. Der aufkeimende Optimismus aus der Umfrage zu Jahresbeginn hat sich demnach im Verlauf des ersten Quartals 2015 bestätigt. Der Blick auf die Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten fällt erneut zuversichtlich aus. Der Erwartungssaldo ist von 6,7 Punkten zu Jahresbeginn auf 19,3 Punkte im Frühjahr 2015 deutlich gestiegen. Vor diesem Hintergrund rechnen die mainfränkischen Industriebetriebe mit einer zusätzlichen Ausweitung der Produktionskapazitäten. Gründe hierfür liegen in den günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen im Inland, der positiven Exportentwicklung in die USA und den asiatischen Wirtschaftsraum (hier insbesondere China) sowie einer leichten Aufhellung der Exporterwartungen in die Eurozone. Weitere Impulse gehen immer noch vom vergleichsweise niedrigen Ölpreis und dem schwachen Eurokurs aus.

Bauwirtschaft



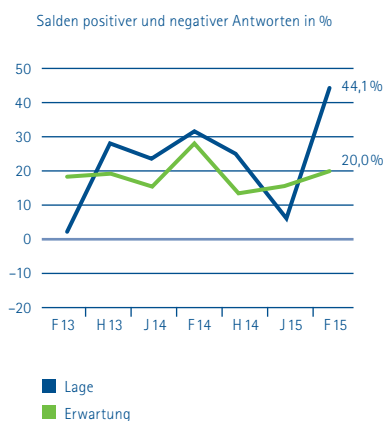
Das mainfränkische Baugewerbe zieht eine positive Bilanz für das erste Quartal 2015. Das Volumen der Bauaufträge ist im Vergleich zum Jahresbeginn leicht gestiegen. Der öffentliche Bau und das Wohnungsbaugewerbe sind dabei besonders hervorzuheben. Jedes zweite befragte Bauunternehmen berichtet von einem saisonüblichen und 37,5 Prozent von einem überdurchschnittlichen Auftragsbestand. Darüber hinaus rechnen die Betriebe mehrheitlich damit, dass sich der derzeitige Trend in den kommenden Monaten fortsetzen wird. Vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsniveaus ist vor allem mit einer anhaltend positiven Entwicklung im Wohnungsbau zu rechnen. Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage der Handwerkskammer für Unterfranken im ersten Quartal 2015 bestätigen die zuvor gezeichnete Entwicklung der Konjunktur im Baugewerbe. Eine zentrale Herausforderung der Branche liegt im Bereich Fachkräftesicherung. Drei von vier befragten Unternehmen sehen hierin bereits ein potenzielles Risiko für die Entwicklung der Baukonjunktur. Zudem werden bestimmte wirtschaftspolitische Entscheidungen (u. a. aufwendige Dokumentationspflichten im Zuge der Mindestlohngesetzgebung) sowie die Entwicklung der Arbeitskosten mehrheitlich kritisch gesehen.

Großhandel



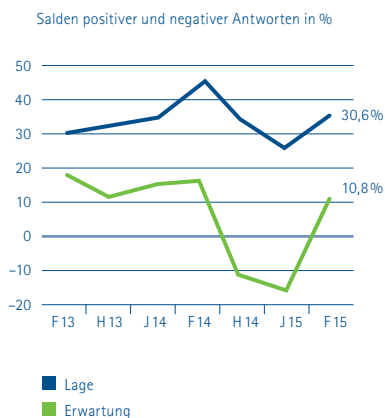
Im Gleichklang mit der gesamtwirtschaftlichen, regionalen Konjunkturentwicklung, fallen die Beurteilungen der befragten mainfränkischen Großhändler in der Frühjahrsumfrage 2015 durchweg positiv aus. Der Großhandel profitiert besonders vom guten Konjunkturklima im Einzelhandel und dem Industriegewerbe. Die Betriebe vermelden in diesem Zusammenhang ansteigende Umsätze im ersten Quartal 2015. Die Urteile hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten sprechen für eine Fortsetzung des aufwärtsgerichteten Branchentrends. Allerdings berichten die mainfränkischen Großhandelsunternehmen von einer zuletzt gestiegenen Kostenbelastung, insbesondere im Bereich der Betriebsmittel, die sich in den kommenden Monaten voraussichtlich weiter fortsetzt. Der vorübergehend niedrige Ölpreis hatte demnach nur einen kurzfristigen, kostenmindernden Effekt. In der aktuellen Umfrage bewerten jeweils mehr als 40 Prozent die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise sowie die Gestaltung wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen als potenzielle Konjunkturrisiken.

Einzelhandel



Das Konjunkturklima im Einzelhandel ist maßgeblich von der günstigen Entwicklung des privaten Konsums geprägt. Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) in Nürnberg meldet im März 2015 den höchsten gemessenen Wert der Verbraucherstimmung in Deutschland seit dreizehn Jahren. Gründe hierfür liegen im anhaltend niedrigen Preis- und Zinsniveau, gestiegenen Reallöhnen sowie dem stabilen regionalen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote für Mainfranken lag Mitte April 2015 bei 3,4 Prozent. In Anbetracht der günstigen Rahmenbedingungen verbessern sich die Geschäftslageurteile der befragten mainfränkischen Einzelhändler im Frühjahr 2015 gegenüber der Umfrage zu Jahresbeginn und auch der Ausblick für die kommenden Monate fällt optimistischer aus. Neun von zehn befragten mainfränkischen Einzelhandelsunternehmen erwarten eine stabile Entwicklung der Geschäftsaktivität oder gehen sogar von einer Verbesserung aus. Dreh- und Angelpunkt für den Einzelhandel ist die Entwicklung der Inlandskonjunktur. Vor diesem Hintergrund schätzen die befragten Einzelhändler die Entwicklung wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen und Arbeitskosten als potenzielle Branchenkonjunkturrisiken ein.

Dienstleistungsbranche



Die Geschäftserwartungen der mainfränkischen Dienstleister waren in der Umfrage zu Jahresbeginn 2015 noch von einem erhöhten Pessimismus gekennzeichnet. Dieser hat sich allerdings nicht bewahrheitet, wie die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage im Frühjahr 2015 zeigen. Die Geschäftslage hat sich, ausgehend von hohem Niveau, erneut verbessert. Mehr als ein Drittel beurteilt die aktuelle Lage als gut, 60 Prozent berichten von einer befriedigenden Entwicklung und nur knapp fünf Prozent sind mit der aktuellen Geschäftslage unzufrieden. In der Folge berichten neun von zehn befragten mainfränkischen Dienstleistungsunternehmen von einer befriedigenden oder vollen Auslastung der Kapazitäten. Ausgehend von einem erfreulichen Ist-Zustand, fallen auch die Geschäftserwartungen im Dienstleistungssektor für die kommenden Monate deutlich optimistischer aus als noch zum Jahreswechsel. Der Erwartungssaldo ist von minus 16,5 Punkten auf aktuell plus 10,8 Punkte gestiegen. Die Unternehmen rechnen mit steigenden Umsätzen und einer zunehmenden Auslastung im zweiten und dritten Quartal 2015. Positiv hervorzuheben ist die geplante Ausweitung der Investitionspläne im Inland.

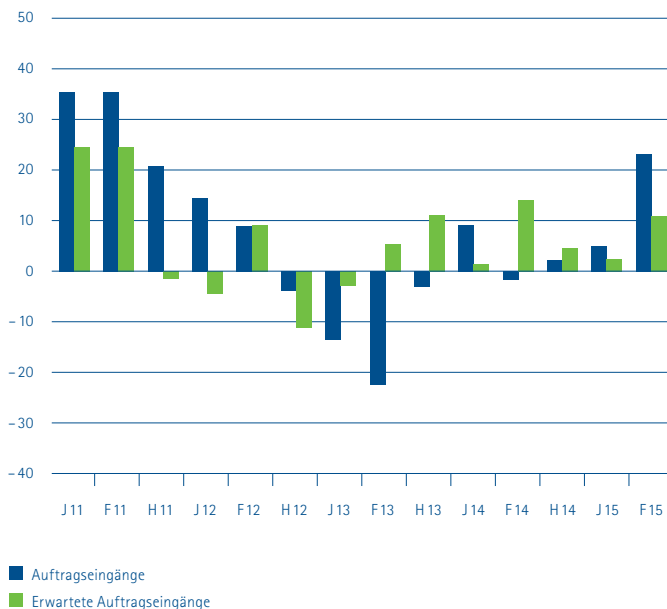
Blickpunkt: Auftragsvolumen aus dem Inland und der EU

In der aktuellen Konjunkturumfrage beurteilen 93,7 Prozent der befragten Betriebe die aktuelle Geschäftslage als gut oder befriedigend (hier: 39,2 Prozent „gut“; 54,5 Prozent „befriedigend“). Damit befinden sich die Lageeinschätzungen auf einem außerordentlich hohen Niveau. Im Vergleich zum Jahresbeginn haben sich die Beurteilungen sogar noch einmal verbessert. Diese Situation ist auf den Anstieg der Auftragsgänge im ersten Quartal 2015 zurückzuführen. Allerdings unterscheidet sich die Dynamik bei einer differenzierten Analyse nach Zielregionen deutlich.

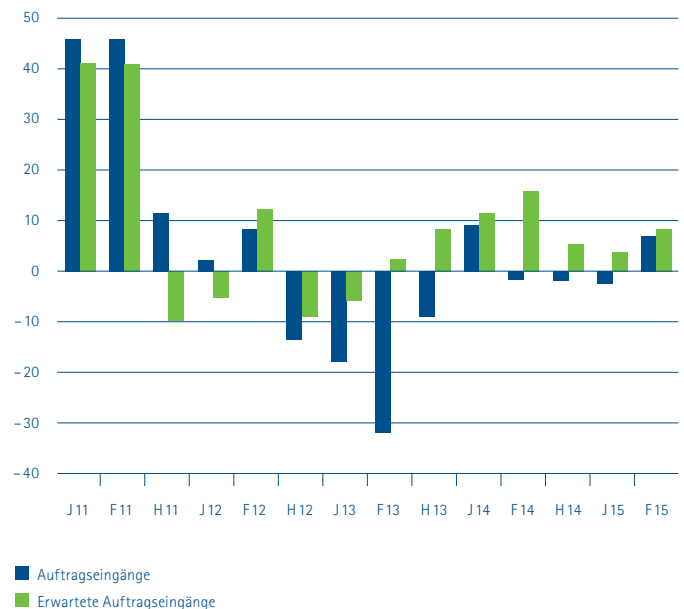
Hierbei kann zunächst festgestellt werden, dass die Volumen der Inlandsaufträge sowie der Orderbestände aus dem nordamerikanischen Wirtschaftsraum spürbar zugenommen haben. Positiv zu bewerten ist nach wie vor die Entwicklung der Auftragsvolumen aus dem asiatischen Raum, insbesondere China. Auch wenn die Wachstumsraten hier geringer ausfallen als in den Vorjahren, ist der absolute Beitrag am gesamten Exportgeschäft kontinuierlich

gestiegen. Die Handelsaktivität der mainfränkischen Industriebetriebe mit russischen Partnern ist angesichts der schwierigen geopolitischen Lage weiter gesunken. Die Konjunktur in der Eurozone war in den letzten Monaten von einer vergleichsweise schwachen Dynamik gekennzeichnet. Wie eine Studie des DIHK zeigt (Reformmonitor, März 2015), wurden eine Reihe notwendiger Strukturformen und Haushaltskonsolidierungsprogramme bereits angestoßen. Was langfristig positiv zu bewerten ist, hat das Wachstum kurzfristig gebremst. Die Entwicklung der Auftragsgänge der mainfränkischen Industriebetriebe aus der EU verlief daher in den zurückliegenden drei Jahren schleppend (vgl. Abbildung unten: Auftragsgänge EU). Den Unternehmensmeldungen zufolge zeichnet sich in den kommenden Monaten hier eine Verbesserung ab. Wie stark der Impuls ausfällt und ob der Trend bereits stabil ist, bleibt abzuwarten.

Auftragsvolumen Inland



Auftragsvolumen EU



Quelle: IHK Konjunkturumfrage, Frühjahr 2015

Impressum

IHK-Konjunkturanalyse für Mainfranken

Frühjahr 2015

Stand 05/2015

Verleger

Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K.d.ö.R., Mainaustraße 33 – 35, 97082 Würzburg,
E-Mail: info@wuerzburg.ihk.de, Tel.: 0931 4194-0, Bereich: Standortpolitik

Vertretungsberechtigte

Präsident der IHK Würzburg-Schweinfurt: Otto Kirchner
Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt: Professor Dr. Ralf Jahn

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie (<http://www.stmwi.bayern.de>)

Verantwortlicher Redakteur

Radu Ferendino, Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K.d.ö.R., Mainaustraße 33 – 35, 97082 Würzburg

Autor

Dr. Lukas Kagerbauer
Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K.d.ö.R., Mainaustraße 33 – 35, 97082 Würzburg,
E-Mail: lukas.kagerbauer@wuerzburg.ihk.de, Tel.: 0931 4194-361, Fax: 0931 4194-111

Gestaltung

dion zwei – Ihre Agentur GmbH, Oberdürrbacher Straße 6, 97209 Veitshöchheim

Druck

bonitasprint gmbh, Max-von-Laue-Straße 31, 97080 Würzburg

Bildnachweis

IHK Würzburg-Schweinfurt, Titelbilder: o.l.: cherezoff, o.m.: Denis Tabler, o.r.: Baloncici, m.r.: Romolo Tavani – alle Getty Images;
u.r.: CTW Würzburg

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier oder elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK keine Gewähr.

Die IHK-Konjunkturanalyse spiegelt das aktuelle Stimmungsbild von Industrie, Bauwirtschaft, Großhandel, Einzelhandel, Dienstleistungen und Tourismuswirtschaft zum Jahresbeginn (J), im Frühjahr (F), und Herbst (H) wider. Von 764 befragten Unternehmen haben 317 geantwortet. Im Konjunkturklimaindikator werden die momentanen Lageeinschätzungen in Relation zu den Erwartungen gesetzt. Die Lage- und Erwartungsindikatoren berechnen sich aus den Salden der Prozentwerte positiver und negativer Einschätzungen.